

INTERNATIONAL COMPARISONS OF PREVALENCE, AWARENESS, AND TREATMENT OF PRURITUS IN PEOPLE ON HAEMODIALYSIS

Rayner HC, et al. International comparisons of prevalence, awareness, and treatment of pruritus in people on haemodialysis. *Clin J Am Soc Nephrol.* 2017;12:2000-7.
Die Fachpersonen können bei Vifor Pharma Schweiz eine vollständige Kopie des zitierten Prüfungsberichts anfordern.

HINTERGRUND



CKD-assoziiierter Pruritus (CKD-aP) tritt bei Hämodialyse-(HD-)Patienten häufig auf und wird von ärztlichen Leitern unterschätzt.



Diese Beobachtungsstudie hatte zum Ziel, den derzeitigen Umgang mit Pruritus aus internationaler Perspektive darzustellen und einen Benchmark für Initiativen zur Qualitätsverbesserung bereitzustellen.

METHODE

HD-Patienten und ärztliche Leiter von Zentren wurden in den Jahren 1996-2015 in die Phasen 1 bis 5 der Dialysis Outcomes and Practice Patterns Study (DOPPS) aufgenommen.



35.452 Patienten
21 Länder

Ärztliche Leiter aus
337 teilnehmenden
Zentren
17 Länder

Es wurden pruritusbezogene Fragebögen verwendet, um die Veränderung der Prävalenz des CKD-aP im zeitlichen Verlauf zu beurteilen.

ERGEBNISSE



Nahezu **jeder 5.** HD-Patient litt an starkem oder extremem Juckreiz.



CKD-aP wird unterschätzt
Nephrologen in allen DOPPS-Ländern unterschätzten die Prävalenz des Pruritus bei ihren Patienten.

69% der ärztlichen Leiter unterschätzten die Prävalenz des Pruritus in ihrer Einrichtung.

CKD-aP ist untererfasst
25 % der CKD-aP-Patienten hatten ihre Symptome nicht berichtet.

CKD-aP wird zu wenig behandelt
18 % der Patienten mit Juckreizsymptomen erhielten keinerlei Behandlung.

AUSWIRKUNGEN AUF DAS LEBEN DER PATIENTEN

Pruritus hat weitreichende negative Auswirkungen auf den Alltag von HD-Patienten und beeinträchtigt sie in folgenden Bereichen:



Selbstwertgefühl



Soziale Kontakte



Arbeitsproduktivität

FAZIT

Systematische Anstrengungen, um Leitlinien zu erarbeiten und umzusetzen, CKD-assoziierten Pruritus zu überwachen und zu behandeln sowie Daten zur Prävalenz/Schwere zu erheben, können die Gesundheit und das Wohlbefinden der Patienten verbessern.